

setzt von Gret Schib Torra, 2014). Insgesamt bietet die Arbeit einen wertvollen Zugang, um am Beispiel des Vincenz Ferrer zu verfolgen, welche Tendenzen vor allen Dingen zu Beginn des 15. Jh. eine Rolle spielten und die weitere Entwicklung entscheidend mitgeprägt haben.

Klaus Herbers

Ulrich ANDERMANN, *Fraterherren und Humanismus? Die Konvente Deventer, Münster, Köln, Herford, Wesel und Rostock, Westfälische Zeitschrift* 167 (2017) S. 37–57, zieht für den Weg der Fraterherren „eine gedankliche Linie von Deventer über Münster nach Rostock“ (S. 37) und fragt für den Untersuchungszeitraum von 1385 bis in die 30er Jahre des 16. Jh., „ob die Brüder vom gemeinsamen Leben einen direkten oder indirekten Beitrag für den Humanismus geleistet haben“ (S. 37). Sein Ergebnis bestätigt auf breiterer Grundlage und differenzierter insgesamt das Urteil von Regnerus R. Post aus dem Jahr 1968: „dass der vielfach festgestellte und gleichsam axiomatisch erscheinende Zusammenhang zwischen Fraterherren und Humanismus entweder schlichtweg falsch oder schwer nachweisbar ist“ (S. 57).

Goswin Spreckelmeyer

Thomas A. FUDGE, *Jan Hus between Time and Eternity. Reconsidering a Medieval Heretic*, Lanham u. a. 2016, Lexington Books, XX u. 277 S., ISBN 978-1-4985-2750-7, GBP 65. – Mit diesem Band legt F. bereits sein fünftes Buch über Jan Hus vor (vgl. DA 68, 757–759; 72, 359 f.). Diesmal handelt es sich um einen Sammelband mit Vorträgen und Studien, die er anlässlich verschiedener Veranstaltungen zum 600. Todestag von Jan Hus präsentiert hat. F. nützt diese Gelegenheit, um auf das wachsende Interesse an Hus und am Hussitentum auch bei Forschern ohne böhmische Wurzeln hinzuweisen. Alle Beiträge des Bandes verbindet das Bestreben des Vf. nach einer kritischen Auseinandersetzung mit der bisherigen tschechischen Hus-Forschung. Zusammenfassen lässt sie sich in der Frage, welche Rolle Jan Hus im Denken der tschechischen Forscher und der tschechischen Gesellschaft spielt, und durch die zwei im Buchtitel angedeuteten Varianten der Antwort – die Unterscheidung zwischen dem historischen Hus („time“) und seiner Bedeutung im Gedächtnis der Nachwelt („eternity“) bzw. Hus als Ikone und Legende. Ein zweites, explizites Verbindungsglied besteht in dem Ansatz, Leben und Werk von Jan Hus auch aus der Sicht seiner Gegner und Ankläger zu untersuchen sowie über das Schicksal dieser Personen nach dem Tod von Hus zu informieren. Im ersten Teil, der „Priest and Reformer in Prague“ betitelt ist, behandelt F. folgende Themenkreise: Hus' Auffassung vom Gehorsam (insbesondere in seiner Schrift *Dcerka*) und die Reaktionen darauf bei seinen Gegnern; den Einfluss seiner Lehre auf die weibliche Spiritualität; die Rolle der Sexualität bei Hus und allgemein im MA (Ehe, Jungfräulichkeit, verschiedene Arten von Unzucht; exemplifiziert an der Schrift *Dcerka*, an Hus' Auslegung des Dekalogs und seinen kleinen Traktaten aus dem Kerker); die Eschatologie bei Jan Hus, wo F. deren Bewertung durch Amedeo Molnár als ethisch und nichtapokalyptisch übernimmt. In diesem Zusammenhang stellt er auch die wichtigsten eschatologisch gefärbten Deutungen Hus' durch seine Nachfolger und Widersacher vor,